

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

PERSPEKTIVEN DER WEISHEIT 128: MANTRAM

Die Magie des Klangs

Bereits in frühesten Zeitaltern hatten die Menschen ein Wissen über die Wirkung von Klängen. Durch lange Jahre der Meditation drangen Adepten in die Welt des Klangs ein. Sie erkannten den mit Gott verbundenen Klang wie auch die Klänge, die mit seiner Vielfalt von Kräften in Verbindung stehen. Sie sahen, dass Klänge die Grundlage der Schöpfung sind und dass die Basis aller Klänge das OM ist, die Kontinuität der Existenz. Sie verwendeten *Mantrams*, um die göttliche Gegenwart anzurufen und sie zu erfahren. Die Klänge erlaubten es ihnen, sich dem 'unaussprechlichen Gott', der allgegenwärtig, aber unerkennbar ist und keine Form und keinen Namen hat, zu nähern.

Die Eingeweihten entdeckten, dass *Mantrams* beschützen, leiten und erleuchten, wenn sie richtig praktiziert werden. Mantrische Saatklänge können erschaffen, umwandeln und zerstören. Während der vierten Menschheitswohle, der Zeit von Atlantis, wurde die Magie des Klangs für heute unvorstellbare Dinge benutzt. Doch der Klangschlüssel wurde immer mehr für selbstsüchtige und zerstörerische Zwecke missbraucht. Der Missbrauch von Macht und mantrischen Formeln führte zum Untergang von Atlantis. Dadurch geriet das Wissen von den Klängen für den grössten Teil der Menschheit in Verborgenheit. Im Gebiet des Himalayas blieben die *Mantrams* in ihrer ursprünglichen Form erhalten.

Die Meister der Weisheit halten es heute für angebracht, die Arbeit mit dem Klang für konstruktive Zwecke wieder verfügbar zu machen. *Mantrams* können uns helfen, bestimmte Persönlichkeitsprobleme aufzulösen und Transformationen in uns zu bewirken, die wir aus eigener Kraft nicht erreichen können. *Mantrams* können von Gruppen guten Willens gesungen werden, um Kranke zu heilen oder Linderung vorzuschlagen. *Mantrams* können auch verwendet werden, um einen Ort zu reinigen, um bei wichtigen Konferenzen oder Friedensgesprächen für die Hauptteilnehmenden auf der Mentalenebene Klarheit zu schaffen oder um während Naturkatastrophen den Schaden an Leben und Besitz zu mildern. So sind

Mantrams wichtige Werkzeuge für die Durchführung von Weisser Magie mittels klarer mentaler Anwendung durch Gruppen guten Willens.

Mit Mantrams arbeiten

Die machtvollsten *Mantrams* sind Saatgedanken, die im Allgemeinen nicht allen gegeben werden, sondern von einem Adepten (Meister) an einen fortgeschrittenen Schüler. Es gibt insgesamt 35 Saatklänge, mit denen ein Jünger arbeiten kann, um die notwendige feurige Transformation in sich herbeizuführen. Im Buch "*Mantren - Bedeutung und Anwendung*" wurden von Meister Kumar *Mantrams* als sanftere Versionen der Saatklänge gegeben, die nicht durch einen Vorgang persönlicher Einweihung vermittelt werden müssen. Für die Arbeit mit *Mantrams* ist es sehr wichtig, die Klänge richtig zu intonieren. Auf der Website des World Teacher Trust sind MP3-Dateien mit den im Buch erklärten *Mantrams* verfügbar. *Mantrams* scheinen einfach zu sein, aber das Praktizieren ist oft schwierig. Deshalb wird gesagt, dass *Mantrams* Geheimnisse sind, obwohl sie für alle offen sind. Wir müssen wissen, wie wir mit den *Mantrams* arbeiten sollten. Oft versucht das Denkvermögen, dem *Mantram* zu entkommen, und wandert in Gedanken umher. Wenn wir *Mantrams* singen und dabei geistig abwesend sind, entfalten sie keine Wirkung. Auch wirken *Mantrams* nicht, wenn wir an ihnen zweifeln. Vertrauen ist sehr wichtig. Eine weitere Herausforderung ist, dass wir das Gelernte nicht konstant anwenden. Wir arbeiten eine Zeitlang mit einem *Mantram*, lassen es dann fallen und vergessen es wieder. Unser Denken trickst uns ständig aus, weil es immer wieder etwas Neues will und das Alte vergisst. So wird die Wirkung des *Mantrams* weiterhin ein Geheimnis für uns bleiben. Ein *Mantram* wirkt auch nicht bei Menschen, die sich mit Klatsch und Tratsch abgeben, die Unwahrheit sagen, kritisch und urteilend über andere sprechen oder andere mit ihrer scharfen Zunge verletzen. Wenn wir mantrische Klänge mit Verehrung richtig und beharrlich äussern und der entsprechenden Disziplin folgen,

entfalten sie ihre Wirksamkeit. Sie enthalten keine Gefahr, sondern entwickeln langsam innere Freude und Glückseligkeit. Es heisst, dass wir nach 12 Jahren regelmässiger Arbeit mit einem *Mantram* gemäss der vorgeschriebenen Disziplin (*Tantra*) und dem dazu passenden Symbol (*Yantra*) in den Genuss der Gnade des Klangs kommen und seine Energien verwirklichen. Nur gelegentliches Äussern des Klangs wird keine solchen Ergebnisse bringen. Alle *Mantrams* haben eine gute Wirkung, und je nach Neigung unserer Seele können wir uns ein *Mantram* aussuchen und damit arbeiten. Wir sollten uns dann dem einen *Mantram* widmen und nicht zehn *Mantrams* aufnehmen oder die *Mantrams* wechseln.

Stilles und lautes Äussern

Es ist wesentlich, dass wir sorgfältig auf jede Silbe und ihre Intonation hören und uns die Silben einprägen, bevor wir ein *Mantram* zu rezitieren beginnen. Wir sollten nicht in Eile sein. Ein genaues und klares Äussern der Silben mit der rechten Intonation erweckt in uns das Potenzial und hilft uns.

Subjektives Äussern führt uns zur inneren Seite. Durch die innere Rezitation des *Mantrams* und sorgfältiges Horchen erlangt das Denkvermögen die Gewohnheit, beim Klang und dem Rhythmus des *Mantrams* zu sein, und das Denken wendet sich so nach innen. Wenn *Mantrams* im Inneren gesungen werden, dann sollte die Zunge am Oberkiefer ruhen und nicht die Zähne berühren. So stossen die oberen und unteren Zähne nicht bei den Vorderzähnen aufeinander und der Mund hat eine entspannte Haltung. Das *Mantram* wird auch nicht von der Zunge, sondern vom Bewusstsein oder vom Denken gesungen.

Das stille Praktizieren von *Mantrams* hilft bei der Meditationsarbeit. Es muss den anderen nicht bekannt sein, dass wir ein *Mantram* praktizieren. *Mantrams* leise zu singen, reinigt auch die inneren Ebenen in uns. Das laute Singen eines *Mantrams* hilft, die uns umgebende Atmosphäre zu reinigen. In Gruppen können *Mantrams* laut rezitiert werden.

In Indien war es Tradition, die *Gayatri* im Innern, im Geheimen zu singen. Meister E.K. sagte: „Singt sie laut, denn so war die alte Tradition. Und singt sie in Gruppen.“ Meister EK schob auch die Tradition beiseite, die es Frauen nicht erlaubte, das *Gayatri-Mantram* zu singen; er wusste, dass diese Tradition eine Verzerrung der Wahrheit ist.

Die Gayatri

Im vedischen System gibt es Abertausende von *Mantrams*. OM bzw. AUM ist das grösste, gefolgt von SOHAM (DAS BIN ICH), dem *Mantram* der Pulsierung des Atems. *Gayatri* ist das grösste aller längeren *Mantrams*. Sie gilt als die Königin der *Mantrams*; sie hat 24 Silben, mit 3 Zeilen zu je 8 Silben. Die *Gayatri* ist eine Invokation unseres eigenen höheren Selbst und des Hintergrundlichts. Durch *Gayatri* beziehen wir uns auf die Sonne, die zentrale Sonne und die kosmische Sonne. Wenn wir unserer Äusserung der *Gayatri* morgens und abends sorgfältig zuhören, erfüllt es uns mit Wellen von Licht. Wir können uns das Licht im Kopf vorstellen, und dieses Licht übermittelt sich vom *Ajna*-Zentrum aus in jeden Bereich

unseres Körpers und strahlt auch darüber hinaus. So ist der Vorgang der Erleuchtung sehr effektiv.

Mantram der Wassermann-Energie

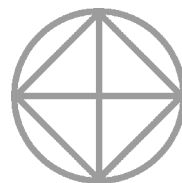
Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Wassermann-Energie aus dem *Brahman* selbst herabstieg, um der Menschheit zu helfen, sich weiterzuentwickeln, empfing Meister CVV die Energie des Höchsten. Durch die Berührung geschah eine Umwandlung und derjenige, der früher als Venkaswamy bekannt war, wurde zum Meister. Meister CVV empfing das *Mantram* 'Master Namaskaram', durch das die Energie übermittelt werden kann. 'Master' bedeutet das allgegenwärtige Göttliche, die universale Energie. Dies wird von Meister CVV als 'der Meister' bezeichnet. Wenn wir 'der Meister' sagen, dann beziehen wir uns nur auf die allgegenwärtige Göttlichkeit, die die Erde, das Sonnensystem und das ganze Universum durchdringt. Mit 'Namaskaram' bieten wir dem allgegenwärtigen Göttlichen unseren Respekt an.

Wenn wir das *Mantram* 'Master Namaskaram' äussern, treten die Energien ein und erfüllen uns. Nach der Äusserung sollten wir die Bewegungen im Körper beobachten. So beginnt der Prozess. Es ist ein direkter Prozess und hat nichts mit den Praktiken und den *Mantren* der Vergangenheit zu tun. Dies war für manche verwirrend, und sie fragten sich, wie das sein kann. Es kann geschehen, wenn es vom Allerhöchsten beschlossen wird. Der Meister kam aus allen Traditionen heraus und gab alles neu. Er gab neue *Mantrams* auf Englisch statt auf Sanskrit. Gefragt warum, antwortete er, "Warum nicht?" Es gibt keine Vorschriften für die Meditationshaltung. Wichtig ist, dass wir uns auf die Energie ausrichten und eine bequeme Haltung einnehmen. Wenn wir wollen, können wir uns auch hinlegen und so mit der Energie verbinden.

Meister CVV gab nur die Regel, uns morgens und abends mindestens 15 Minuten lang zum Gebet hinzusetzen, und er versprach, sich um den Rest zu kümmern. Er werde das Leben derjenigen harmonisieren, die das *Mantram* täglich um 6 Uhr morgens und abends anrufen. Wenn wir denken, wir hätten eine wichtigere Arbeit als das Gebet, dann können wir uns zu dieser Zeit einfach mit dem *Mantram* 'Master Namaskaram' verbinden und das Gebet später verrichten. Er wies an, den Klangschlüssel einmal zu äussern und dann zu beobachten. Meister EK empfahl, das *Mantram* dreimal laut und bewusst zu sprechen, damit es grössere Wirksamkeit bekommt.

Ein Jahr bevor Meister CVV den Körper verliess, wies die Meisterenergie ihn an, das *Mantram* 'Master CVV Namaskaram' hinzuzufügen, da er das erste Medium auf diesem Planeten war. So wurden die Initialen seines Namens in jener Inkarnation, Canchupati Venkatarao Venkaswamy Rao, zum *Mantram*. Auch einem Jünger, der in 5 Jahren Meisterschaft erlangt hatte, sagte der Meister, er solle seinen Namen als ein *Mantram* verwenden: "Master MN Namaskaram". Das Meisterprinzip ist EINS, während die Meister Medien dieses Prinzips sind.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Mantren - Bedeutung und Anwendung. Div. Seminarnotizen. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Münster (www.kulapati.de)*



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch. Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens